



Claus Wild & Jörg Siebert

SEPA und SAP®

- ▶ SEPA: Europaweites, modernes Zahlungsverkehrsmanagement
- ▶ Die SEPA-Vorgaben im Überblick
- ▶ SEPA – Verfahren und Standards in SAP
- ▶ Konfiguration und Verwendung der SEPA-Werkzeuge in SAP

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	9
2	SEPA – Ein Überblick.....	13
2.1	Der Weg vom lokalen zum europäischen Zahlungsverkehr.....	13
2.2	Geltungsbereich und Rahmenbedingungen der SEPA.....	16
2.3	Status der europaweiten Einführung von SEPA.....	20
2.4	ISO 20022 für Unternehmen.....	20
2.5	Additional Optional Services (AOS).....	22
2.6	Ausblick.....	22
3	Stammdatenverwaltung.....	24
3.1	Die internationale Bankkontonummer (IBAN) im Zahlungsverkehr.....	25
3.2	Der Bank Identifier Code (BIC).....	26
3.3	Bankstammdaten.....	27

3.4	Hausbanken	30
3.5	Personenkonten.....	33
3.6	Übergabe der Stammdaten zur externen Generierung der IBAN.....	37
3.7	Das IBAN-Service-Portal	40
3.8	IBAN ohne Kontonummer	43
3.9	Fazit.....	45
4	Datenträger unter SEPA	46
4.1	Übersicht und Verwendung.....	47
4.2	Vorbereitungen für die SEPA-Einführung in SAP	48
4.2.1	Hausbankenstamm.....	48
4.2.2	Zahlwege im Land	50
4.2.3	Zahlwege im Buchungskreis	56
4.2.4	Bankenfindung.....	58
4.3	Die Payment Medium Workbench (PMW).....	59
4.3.1	Zahllauf über die PMW	59

4.3.2	Customizing-Elemente der PMW	60
4.3.3	Zahlungsträgerformate anlegen	61
4.3.4	Zahlungsträgerformate anpassen	65
4.3.5	Verwendungszweck anpassen.....	69
4.3.6	Selektionsvarianten anlegen und zuordnen	72
4.4	Die Data Medium Exchange Engine (DMEE).....	75
4.4.1	Baumtyp und Formatbaum	76
4.4.2	Verbindung DMEE mit der PMW.....	76
4.4.3	Übersicht SEPA-Formatbaum.....	77
4.4.4	Verwendete Knoten unter SEPA.....	84
4.4.5	Einbinden weiterer SEPA-Formatbäume.....	89
4.4.6	Prüfen und Aktivieren der Formatbäume	90
4.5	Fazit.....	91
5	SEPA-Credit Transfer	92
5.1	Inhalte und Aufbau der Überweisung	93
5.1.1	Der SEPA-Zeichensatz.....	93

5.1.2	Verwendung von BIC und IBAN.....	96
5.1.3	Referenzierung von Nachrichten in SAP.....	97
5.2	Die SEPA-Überweisung in der Praxis	100
5.2.1	SEPA in der Payment Factory	102
5.2.2	Electronic Banking-Systeme unter SEPA.....	104
5.3	Besonderheiten im Zahlungsverkehr unter SEPA	105
5.4	Fazit.....	107
6	SEPA-Direct Debit	109
6.1	Inhalt und Aufbau der Lastschrift	109
6.1.1	Die SEPA-Basislastschrift (SEPA-Core Direct Debit)	111
6.1.2	Firmenkundenlastschrift (SEPA-Business- to- Business Direct Debit)	112
6.2	Rückgabegründe einer Lastschrift.....	113
6.3	Mandatsverwaltung.....	115
6.3.1	Die Kreditorenkennung	116
6.3.2	Verwaltung von Mandaten in SAP	118

6.3.3	AGB-Lösung für bestehende Einzugsermächtigungen	126
6.3.4	Geschäftsprozess für Neukunden.....	128
6.4	Praxisbeitrag der Firma perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH	128
6.4.1	Verwendung der Mandatsverwaltung.....	130
6.4.2	Einmal-Mandat versus Mehrfach-Mandat.....	131
6.4.3	B2B-Mandate oder doch nur B2C.....	132
6.4.4	Mandatsstruktur	134
6.4.5	Pre-Notifikation	139
6.4.6	Mandatsmigration für Einzugsermächtigungen ...	140
7	Der elektronische Kontoauszug unter SEPA.....	143
7.1	Geschäftsvorfallcode und Zusatzinformationen.....	143
7.2	Die Kontoauszugsverarbeitung mit Enhancement Package 6	149
7.3	Aufbau, Einsatz und Verwendung der neuen Kontoauszugsformate.....	153
7.4	Fazit.....	155

8	SEPA-Projekt.....	158
8.1	Projektvorbereitung.....	159
8.2	Projektplanung.....	164
8.3	Projektrealisierung.....	166
8.4	Projektsteuerung und Controlling.....	166
8.5	Projektergebnis und –abschluss.....	167
8.6	Fazit.....	168
A	Die Autoren.....	170
B	Index.....	171
C	Abbildungsverzeichnis.....	174
D	Disclaimer.....	180

4. .1 Übersicht und Verwendung

Mit der PMW stellt die SAP seit Release 4.6 ein generisches Werkzeug zur Verfügung, welches mittel- und langfristig die über 60 formatspezifischen RFFO*-Reports ablösen wird. Die Abbildung der SEPA-Formate ist in Zusammenhang mit der Datenträgererstellung nur über die PMW möglich. Damit wird die PMW für Unternehmen verpflichtend.

Für den Aufbau des Formates kann ein geeigneter SEPA-Formatbaum über die DME-Engine (Transaktion DMEE) verwendet werden. Die benötigten Dateiformate für ausgehende Zahlungen können Sie mit dem grafischen Werkzeug selbst definieren. Die Formathierarchie wie auch die Mapping-Regeln werden ohne ABAP-Coding zusammengestellt. Optional können Sie die Interpretation der zulässigen Felder über Zeitpunktfunktionsbausteine steuern. Dadurch ist es möglich die Programmlogik zu erweitern, um eine individuelle Datenträgerausgabe zu ermöglichen. Somit steht mit der PMW ein konsistentes und benutzerfreundliches Werkzeug zur Verfügung, welches die Änderung von Formaten (Zahlungsträgern) und Verwendungszwecken über das Customizing abdeckt. Die Datenträgererstellung wird über Parameter definiert, die über ein generisches Zahlungsträger-Programm gesteuert wird.

Durch die EU-Verordnung 260/2012 des Europäischen Parlamentes und des Rates gewinnen die Funktionalitäten und Verwendung der PMW sowie der DMEE zunehmend an Bedeutung. Die technische Normung sieht an der Stelle eine Zusammenarbeit zwischen den teilnehmenden Ländern vor, deren Basis der ISO 20022-Standard darstellt.

Die landesspezifischen Datenträgerformate der Mitgliedsstaaten müssen somit sukzessive in XML-Formate überführt werden. Mit den von der SAP ausgelieferten Werkzeugen sind der Einsatz und die Verwendung bereits gewährleistet. Zusätzliche Formatbäume

können problemlos eingebunden und den Zahlwegen zugeordnet werden.

4.2 Vorbereitungen für die SEPA-Einführung in SAP

Zu den Vorbereitungen einer SEPA-Einführung gehören neben korrekten Debitoren- und Kreditorenstammdaten die Pflege des Hausbankenstammes sowie die Verwendung eines geeigneten Zahlweges, der die richtige Erstellung eines SEPA-Datenträgers ermöglicht. Für den Datenaustausch sehen die EU-Richtlinien standardmäßig die Angabe von BIC und IBAN in den Zahlungsträgern vor.

4.2.1 Hausbankenstamm

Dies gilt auch für die Bankverbindung des Auftraggebers. Über die Transaktion FI12 können Sie an dieser Stelle Änderungen vornehmen. Neben der Kontonummer müssen Sie im Zuge der SEPA zusätzlich noch die IBAN eintragen.

Transport von Bankstammdaten



Für jede Änderung, die Sie an den Bankstammdaten vornehmen, generiert SAP standardmäßig einen Transportauftrag. Allerdings wirken sich die Änderungen nach dem Transport nicht im Produktivsystem aus. Die Pflege der Bankstammdaten muss in der Produktion direkt über die Transaktion FIBAN erfolgen

Sicht "Pflege der IBAN" anzeigen: Übersicht

Sicht "Pflege der IBAN" anzeigen: Übersicht

Bankland DE

Pflege der IBAN				
Bankschl.	Bankkto.	KontrSchl.	IBAN	Gültig ab
62251550	000000282		DE3562251550000000282	24.09.2009
62251550	000001690		DE43622515500000001690	24.09.2009
62251550	000002242		DE77622515500000002242	24.09.2009
62251550	000003856		DE52622515500000003856	24.09.2009
62251550	000004556		DE76222515500000004556	24.09.2009
62251550	000004893		DE86622515500000004893	24.09.2009
62251550	000004958		DE77622515500000004958	24.09.2009
62251550	000005809		DE89622515500000005809	24.09.2009
62251550	000006004		DE62622515500000006004	24.09.2009
62251550	000006358		DE10622515500000006358	09.01.2009
62251550	000009465		DE26622515500000009465	09.01.2009
62251550	000009812		DE66622515500000009812	24.09.2009
62251550	000010090		DE296225155000000010090	24.09.2009
62251550	000011075		DE126225155000000011075	24.09.2009
62251550	000011460		DE936225155000000011460	24.09.2009
62251550	000011556		DE236225155000000011556	24.09.2009
62251550	000012892		DE356225155000000012892	24.09.2009
62251550	000013949		DE146225155000000013949	24.09.2009
62251550	000014216		DE806225155000000014216	09.01.2009

Positionieren... Eintrag 1 von 752

SAP C11 (1) 002 db258c11 OVR

© Copyright SAP AG. All rights reserved.

Abbildung 4..1: Direkte Pflege und Eingabe der IBAN über die Transaktion FIBAN

Die nachfolgende Abbildung 4. 22 zeigt den Vorgang nach der direkten Pflege der Stammdaten. Hierbei wird im Produktivsystem die IBAN im Hausbankenstamm als „gepflegt“ angezeigt und in das Element DBTRACCT des Zahlungsträgers eingetragen.

Daten des Bankkontos

Bankkonto 5020315  IBAN Kontrollschl.

IBAN

Bankverbindung

Bankland DE

Bankschlüssel 62251550

Bankleitzahl 62251550

SWIFT-Code SOLADES1KUN

Bankkonto 5020315

Kontrollschl.

IBAN

IBAN DE57 6225 1550 0005 0203 15 

Gültig ab 24.09.2009

 Änderungsbelege 

© Copyright SAP AG. All rights reserved.

Abbildung 4. 2: Hausbankenstamm mit korrekter IBAN

Mithilfe der Transaktion FIBAN können Sie nicht nur die IBAN direkt eingeben, sondern auch fehlerhafte Stammdaten korrigieren.

4.2.2 Zahlwege im Land

Zu den Vorüberlegungen in einem SEPA-Projekt zählt auch die Verwendung der Zahlwege. Idealerweise definieren Sie diese über die Transaktion FBZP neu. Wir raten dringend davon ab, bestehende Zahlwege für SEPA anzupassen. Die Debitoren- und Kreditorenstammdaten müssten in diesem Zusammenhang zwar nicht mit neuen Zahlwegen angereichert werden, es würde aber ein latentes Risiko bei der Erstellung des Datenträgers entstehen. Zahlungen, die auf fehlerhaften Stammdaten basieren, könnten in

der Übergangszeit nicht mehr mit den landesspezifischen Datenträgerformaten ausgeführt werden. Die Transaktion FBZP ermöglicht Ihnen einen zentralen Einstieg für das Customizing des neuen Zahlweges, siehe Abbildung 4. 3.

The screenshot shows the SAP 'Sicht "Zahlweg/Land" ändern: Detail' window. The interface is divided into several sections:

- Dialogstruktur:** A tree view on the left showing 'Zahlweg/Land' with sub-items for 'Erlaubte Währungen', 'Zulässige Zielländer', and 'Verwendungszweck nach Herkunft'.
- Land:** Set to 'DE' (Deutschland) with a 'Verwendung in Buchungskreisen' button.
- Zahlweg:** Set to 'SEPA Credit Transfer'.
- Zahlweg für:** Radio buttons for 'Ausgangszahlungen' (selected) and 'Eingangszahlungen'.
- Klassifizierung des Zahlwegs:** Radio buttons for 'Überweisung' (selected), 'Scheck', 'Wechsel', and 'Scheck-Wechsel'. Below are checkboxes for 'Postbank-/Postscheck-Giro', 'Zulässig für Personalauszahlungen', 'Wechselerstellung vor Fälligkeit', 'Wechsel wurde akzeptiert', 'ESR-Zahlungsverfahren', and 'Europaüberweisung'.
- Notwendige Angaben im Stammsatz:** Checkboxes for 'Straße, Postfach oder PLZ Postfach', 'Bankverbindung', 'Kontonummer erforderlich', 'IBAN erforderlich' (checked), 'SWIFT-Code erforderlich', and 'Einzugsermächtigung'.
- Angaben zur Buchung:** Checkboxes for 'Belegart für Zahlung' (selected), 'Belegart für Verrechnung' (selected), 'Sondhb.kz. Wechsel/Wechselanford.', and 'Nur Zahlungsauftrag'.
- Zahlungsträger:** Radio buttons for 'Payment Medium Workbench verwenden' (selected) and 'Klassische Zahlungsträgerprogramme verwenden (RFFO*)'. The selected option includes fields for 'Format' (SEPA_CT), 'Formatzusatz', and buttons for 'Informationen zur PMW' and 'Formateinstellungen'. The unselected option includes fields for 'Zahlungsträgerprogramm', 'Name des Druck-Datsets', 'Schlüssel in Codierzeile', and 'Druck-Dataset für Wechsel'.

© Copyright SAP AG. All rights reserved.

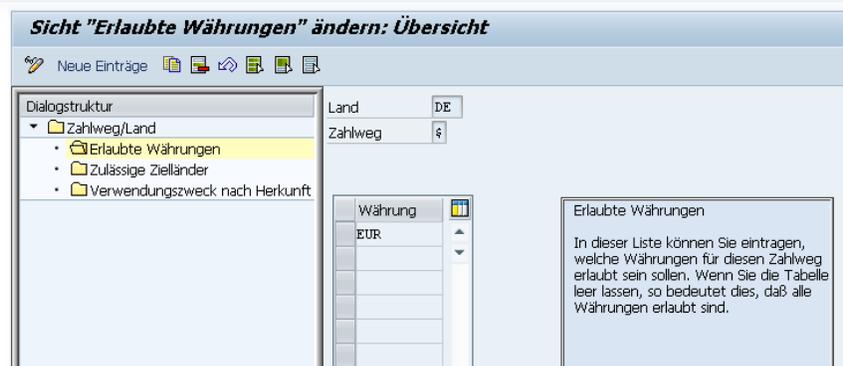
Abbildung 4. 3 SEPA-Zahlweg im Land unter Enhancement Package (EhP) 5

Der Zahlungsträger muss in einem Format erstellt werden, das über die PMW bereitgestellt wird. Die Dialogstruktur ermöglicht eine zielorientierte Steuerung des Datenträgers nach den folgenden Kriterien:

- ▶ Erlaubte Währungen
- ▶ Zulässige Zielländer (ab EhP5)

► Verwendungszweck nach Herkunft

Da die EU-Verordnung als Regelwährung Euro vorsieht, müssen Sie als erlaubte Währung „EUR“ hinterlegen, wie in Abbildung 4. 4 dargestellt.



© Copyright SAP AG. All rights reserved.

Abbildung 4. 4: Erlaubte Währungen im Zahlweg (Land)

Dadurch werden Zahlungen ausgeschlossen, die nicht in den Gültigkeitsbereich der SEPA fallen, beispielsweise USD Überweisungen in einem SEPA-Zahlungsträger. Spätestens Ihre Bank würde den Datenträger dann abweisen und Ihnen Gebühren für die Nichtausführung in Rechnung stellen. Mit dieser kleinen Einstellung können Sie solche Sachverhalte ausschließen.

Allerdings besteht in diesem Zusammenhang noch die Gefahr, dass Zahlungen an Geschäftspartner erfolgen, die nicht im SEPA-Raum liegen.

In der Praxis wird für die Eurozone oftmals der „Euro“ als Währung für die Fakturierung von Lieferungen und Leistungen gewählt. Dabei ist es unerheblich, wo der Lieferant seinen rechtlichen Firmensitz hat. In diesem Zusammenhang darf dem Zahlungsempfänger oder Lastschriftschuldner nicht vorgeschrieben werden, aus welchem Land die Zahlung ausgelöst wird. Mögliche Fehler in der Stammdatenpflege können an der

Stelle schnell zu fehlerhaften Zahlungen führen, da die Bank Überweisungen in Euro an Lieferanten außerhalb des SEPA-Raumes nicht ausführt. SAP erlaubt es ab EhP5, dass Sie Zahlwege mit einer Gültigkeit für bestimmte Zielländer versehen können. Dadurch können Sie an dieser Stelle die empfangenden Geschäftspartner detaillierter festlegen, und reduzieren das Risiko von Falschzahlungen.